



Abend -

Zeitung.

73.

Montag, am 27. März, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler. (Zb. Hell.)

### Vor einem Bilde von Dahl,

Mitglied der Königl. Akademie der bildenden Künste zu  
Dresden.

Die Ruine einer Kirche auf der Insel Rarroe in Nor-  
wegen (nach der Sage die erste christliche Kirche im  
Norden) mit der Aussicht übers Meer, in Abendbe-  
leuchtung. Auf dem Kirchhofe an einem offenen Grabe  
ein Todtengräber, im Mittelgrunde ein Leichenzug,  
mehrere Schiffe in der Ferne.

**S**chwebe sanft hernieder, Geist der Ruh,  
Und führe mich vor diesem ernstern Bilde  
Der grauen Vorzeit fernem Tagen zu,  
Wo Licht durchdrang des Wahnes Nachtgefilde.

Die heil'ge Stunde, die mir hier entflieht,  
O, möcht' ich sie mit ehrnen Banden halten!  
Was tief versenkt mein geistig Auge sieht,  
Noch mög' es oft in meinem Busen walten.

Des Tages Bild, das Bild der düstern Nacht,  
Des Todes Walten und die Lust im Leben,  
Der lichte Seraph, der das Grab bewacht,  
Der regen Menschheit immer reges Streben. —

Dies wechselt hier, — und wie der letzte Schein  
Der Abendsonne über Gräber schimmert,  
So sieht mein Aug' in jene Zeiten ein,  
Von denen schwaches Licht im Bilde flimmert. —

Hier steigt der Vorwelt Riesenschatten auf,  
Ergreift uns mächtig in des Bildes Zügen —  
Der dunk'len Zeiten lang entrollter Lauf  
Scheint hier im Traume deutungsvoll zu liegen.

Aus jenes Nebelalters trüber Zeit  
Weht mahnend mir ein ernst'ger Geist entgegen,  
Und tausend Bilder der Vergangenheit  
Seh' ich in irren Kreisen sich bewegen.

Dort senkte einst in jenes Hünengrab  
Die Riesen-Schaar des Königs Augwall Glie-  
der. —

Vielleicht sah oft sein lichter Blick herab  
Von oben, sah auf seine Nachwelt nieder.

Des hohen Nordens kühnes Volk entschwand,  
Der Helden Muth, den in der Brust sie hatten,  
Die Riesenkraft, die jenes Heer verband —  
Von allen blieb uns nur ein dunkler Schatten. —

O stolze Reste dort von jenem Bau,  
Den König Oluf unserm Gott errichtet!  
Noch steht ihr da, umwölkt vom Dämm'ungsgrau,  
Nicht hat der Zeiten Strudel euch vernichtet!

Ihr stehet noch, und zeigt der gläub'gen Schaar,  
Daß schon in Nordens erstem Gottesstempel  
Der Wahrheit Himmelslicht erlommen war,  
Und führt des hohen Alters Würde-Stempel.

In euren Mauern klang zum erstenmal  
Des ew'gen Wortes ewig feste Lehre,  
Und manches Herz, das sich der Welt entstahl,  
Gab hier zuerst dem Einen Gott die Ehre.

Hier war der Christen erster heil'ger Ort,  
Hier floß zuerst des Himmels reicher Segen;  
Und Leid und Kummer fand hier Schutz und Hört,  
Dem Sünder kam die Liebe hier entgegen.

Aus diesem Thurme rief der Glocken Klang  
Die frommen Herzen zu der Andacht-Stunde,  
In dieser Halle hob der erste Sang  
Vereinter Brüder sich aus Einem Munde.

Noch war es Nacht — da brach es an das Licht  
Der ew'gen Wahrheit in dem wilden Norden:  
Hier war es, wo von Himmels-Zuversicht  
Des Menschen Brust zuerst durchdrungen worden.

Es sinkt der Tag — der Todtengräber harret  
Des nahen Leichenzugs am offenen Grabe —  
In welches er der Leiden Fülle scharret,  
Die einst den Pilger traf am Wanderstabe.